

Erziehungsberatung, Kinder- und Jugendpsychiatrie im Oberwallis

«Erziehung und Bildung sind in der heutigen Zeit der vielfältigen Einflüsse, Meinungen und Wertvorstellungen eine sehr schwierige Aufgabe geworden. Nicht selten haben Kinder und Jugendliche, aber auch Eltern und Lehrpersonen, Mühe, mit den daraus sich ergebenden Problemen fertig zu werden.» Mit diesen Worten beginnt ein Faltprospekt, den der in Brig und Visp arbeitende staatliche Dienst für Erziehungsberatung, Kinder- und Jugendpsychiatrie (nachfolgend «Erziehungsberatung» genannt) herausgibt. Was Erziehungsberatung bei uns bedeutet, was sie will und mit welchen Mitteln sie vorgeht; dies möchten wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, in diesem Beitrag kurz vorstellen. Der Umstand, dass die Erziehungsberatung im Oberwallis vor 15 Jahren in den staatlichen Dienst einbezogen wurde, gibt uns auch Gelegenheit, etwas auf das Geleistete zurückzublicken. Den Mitarbeitern des erwähnten Dienstes, insbesondere dem verantwortlichen Leiter für das Oberwallis, Herrn Philipp Schmid, sind wir für Auskünfte und Gespräche aufrichtig dankbar.

Der Sektor Erziehung nahm und nimmt in unserer Gesellschaft, wie wir wissen, eine bedeutende Stellung ein. Unser Kanton tut viel für seine Hochschul-Studenten, für die Berufsbildung, für die Gymnasien und Lehrerseminarien. Über all dies wird auch laufend in den Medien geschrieben. Das Gebiet, das wir heute betrachten wollen, liegt demgegenüber weniger im Rampenlicht. Die Arbeit der Erziehungsberatung, die übrigens Staatsrat Dr. Bernard Comby zugeteilt ist und im Wallis auch noch in Monthey, Martinach, Sitten und Siders Zweigstellen besitzt, ge-

schieht meistens im Stillen. Einer der Gründe ist sicher darin zu suchen, dass viele Eltern nur ungern die von ihren Kindern verursachten Erziehungsprobleme an die Öffentlichkeit bringen. Wer möchte schon gern vor anderen blosslegen, dass das eigene Kind Kontaktprobleme und Angst hat, dass es trotz, lügt, stiehlt, ungehorsam ist, dass es ihm an Konzentrationsfähigkeit fehlt, dass es schlechte Schulleistungen erbringt, dass es stammelt, stottert, ja überhaupt in seiner Entwicklung verspätet ist? Dass all dies nicht an die grosse Glocke gehängt wird, ist



Logopädin Bernadette Kalbermatten bei der Arbeit am Buchstaben «S».

verständlich. Schliesslich verursachen solche Fehlentwicklungen oder Anlagen in vielen Familien, in der Schule usw. erhebliche Probleme. Wenn man auch wenig darüber spricht oder liest, will das nicht heissen, dass es keine solchen Probleme gebe und dass nichts gegen sie unternommen werden könne. Glücklicherweise — und dies ist eine bedeutende Dienstleistung des Staates — steht in der Erziehungsberatung eine Gruppe von Fachleuten zur Verfügung, die in den erwähnten Fällen versucht, Wege aufzuzeigen und Hilfe zu bringen. Diese kantonale Dienstabteilung hat 1985 im Oberwallis 627 Kinder und Jugendliche verschiedener Altersstufen behandelt. Leider sind dies bei weitem nicht alle Kinder, die von einer Fachperson der Erziehungsberatung Nutzen ziehen könnten. Voraussetzung dafür wäre allerdings ein Abbau der noch vielerorts bestehenden Hemmungen und der Vorurteile mancher Eltern und verantwortlichen Erzieher. Viele Eltern vergessen, dass sie

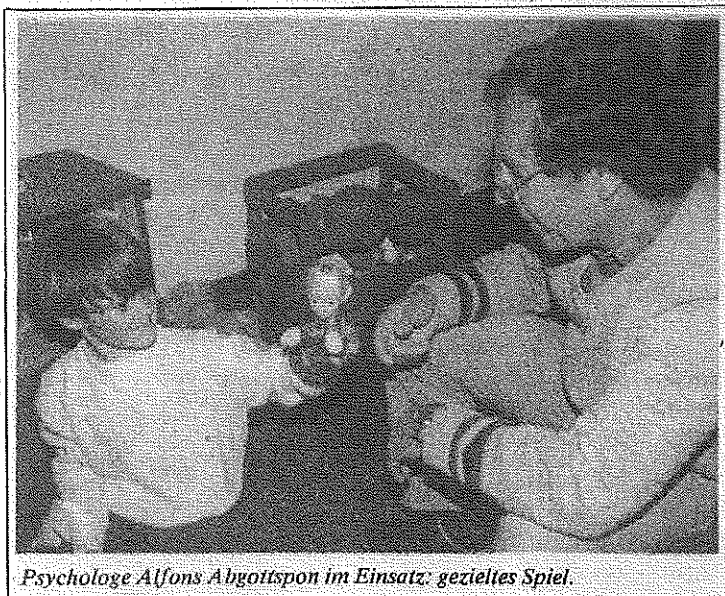
ihren Kindern durch eine rechtzeitige fachmännische Betreuung einen Dienst für das ganze Leben erweisen würden.

Was zu tun ist

Leider ist es nicht möglich, in diesem Rahmen die Tätigkeit der Erziehungsberatung gesamthaft darzustellen. Wir mussten uns auf einige wichtige Schwerpunkte beschränken. Ausgehend vom kantonalen Reglement vom 6. Oktober 1982 über die «Organisation der Strukturen für die psychische Gesundheit» und vom Gesundheitsgesetz (18. November 1961) sowie vom Gesetz über das öffentliche Unterrichtswesen (4. Juli 1962), arbeitet die Erziehungsberatung auf folgenden Gebieten:

1 Verhinderung von Störungen

Durch Vorträge der Mitarbeiter bei Eltern- und Lehrerzusammenkünften, bei Lehrerfortbil-



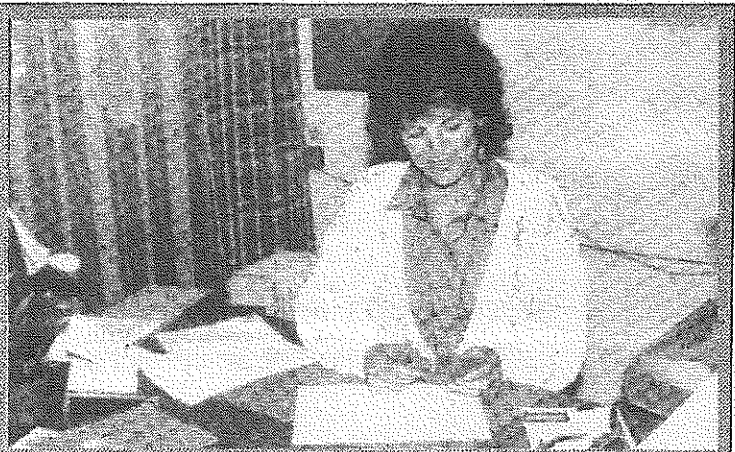
Psychologe Alfons Abgottspon im Einsatz: gezieltes Spiel.



Logopäde Bernhard Kippel



Logopäde Urs Minig bei seinem Referat vor den Absolventinnen des Kindergärtnerinnenlehrganges St. Ursula



Die Sekretarinnen: Evi Gruber in Wien, Elisabeth Stupp, Brig.

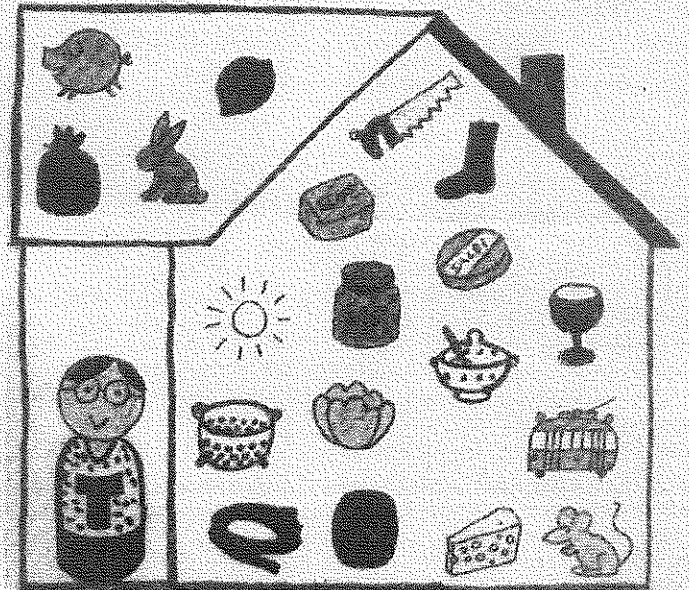
geschah und sich für die zahlreichen Ratsuchenden vieles zum Besseren wendete. Mit dem Zerfall der Familie, mit dem Stress vieler Eltern, mit dem materiellen Wohlstand, ist die seelische Situation der Kinder, gelinde gesagt, nicht besser geworden. Heute arbeitet im Oberwallis ein erfahrenes Team

von verschiedenen Fachleuten zusammen. Es ist für uns alle Zeichen der Hoffnung und der Gewissheit, dass wir für die weniger Begabten und die unter dem Druck unseres hektischen Lebens leidenden Kinder das Mögliche tun. Dem war nicht immer so.

Alois Gröching

1. Sagi im Hus ...
2. This nimm dini Sagi weg vom Hus ...

Welche Wörter beginnen mit S?
Welche Wörter enden mit S?



Das verflixte S

Petra trafen wir im Briger Arbeitszimmer von Logopädin Bernadette Kalbermatten-Zenklusen. Petra muss den S-Laut korrekt erlernen. Zur Therapiestunde erscheint sie zweimal wöchentlich mit ihrer Mutter, unter deren Anleitung sie auch zu Hause täglich 10 Minuten übt. Petra musste aus einer Bilderkarte alle Wörter herausfinden, die mit S beginnen oder enden. Dies machte ihr offenbar ebenso Spass wie das Aufsagen kleiner Verse wie:

*Der sücht schini sibu Sache
Der selt dem Hund, er selle ds Männli mache
Der si-se-sagut, kri-kra-Krach,
Der sunnelet am Bach,
Und da chunnt no e chiline Ma
Der singt so lüt er singe cha.*

Frau Kalbermatten betonte uns gegenüber, dass es nicht immer leicht sei, das Kind und die Eltern für solche Übungen zu gewinnen. Petra sieht heute im Gegensatz zu früher den Sinn ihrer Bemühungen ein. Bald wird sie nicht mehr «Sichel, Nüsse, Sandale» und andere verflixte S-Wörter üben müssen.

Anmeldung und Vorgehen

Jedermann hat die Möglichkeit, die Dienste der Erziehungsberatung in Anspruch zu nehmen. Eine telefonische Anmeldung genügt. Hier die Adressen der beiden Dienststellen:

Erziehungsberatung in Brig, Spitalstr. 5, Tel. 028/23 37 15
Erziehungsberatung in Visp, Rathausstr. 5, Tel. 028/46 15 25

Nach der erfolgten Anmeldung sieht das weitere Vorgehen, wie man uns mitteilt, wie folgt aus:

1. Schritt: Erstgespräch — Abklärung

Aufgrund der Anmeldung versuchen wir in einem ersten Schritt, Informationen bezüglich des Problems zu sammeln. Möglichkeiten, die wir dabei haben, sind:

- Gespräche mit Eltern, Lehrpersonen und mit dem Kind oder auch mit der ganzen Familie

- Einzelkontakte mit dem Kind (z. B. testpsychologische, logopädische Abklärungen)

- Beobachtungen im Kindergarten, in der Schule, beim Spiel

2. Schritt: Beratung — Therapie

Die gesammelten Informationen tragen dazu bei, das Problem besser zu verstehen. Dieses Verständnis hilft allen Beteiligten, in einem weiteren Gespräch Lösungsmöglichkeiten gemeinsam zu erarbeiten und auch zu realisieren. Solche können sein:

- Weitere Beratungsgespräche
- Therapeutische Massnahmen wie Sprachheilbehandlung, Spieltherapie, Familiensitzungen

- Schulische Massnahmen

Die Dauer einer Behandlung kann je nach dem Problem und der Bereitschaft der Betroffenen zur Mitarbeit sehr stark variieren. Die Behandlung ist gratis.

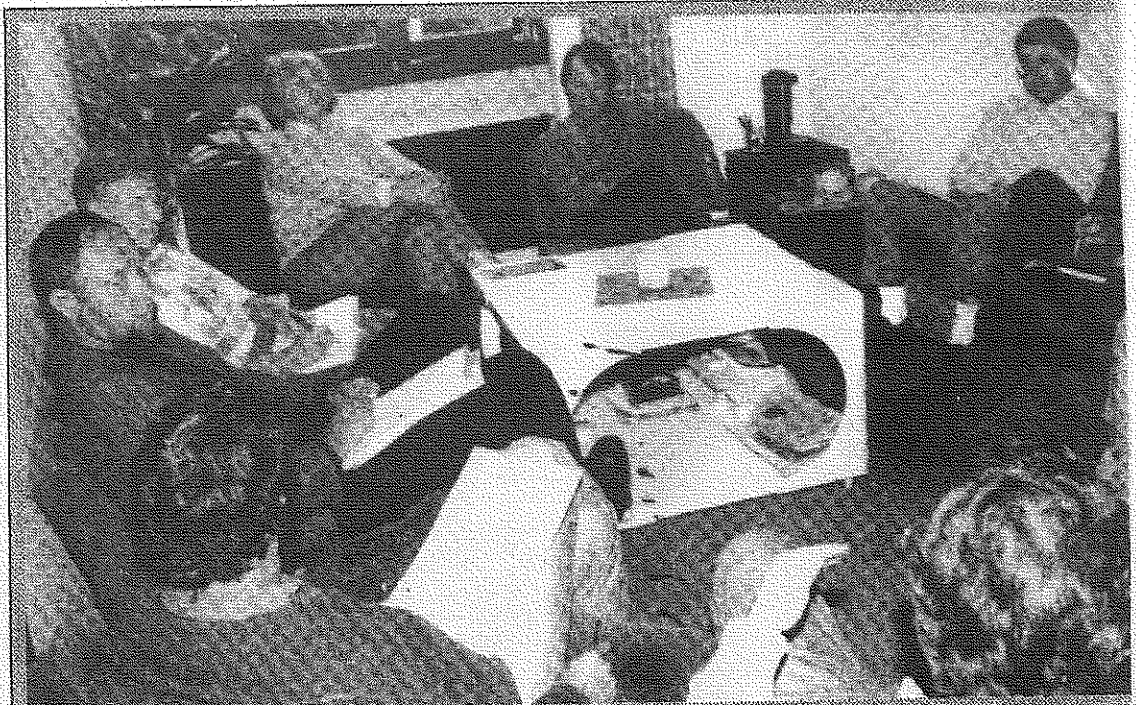
Aussprüche von Kindern auf der Erziehungsberatung

Kind während der Sprachbehandlung:

«Wenn ich de emal richtig cha redu, de gå wier dri (Logopäde, Mutter und Kind) de mitanandreg a z'Nacht ässu».

Kind während der Abklärung:

Psychologe fragt: «Wieviel Täg het en Wucha?» Kind antwortet spontan: «Weisch de Dü das selber mit, dass Dü mich das frägscht?»



Fortbildungsgespräch in den Räumen der Erziehungsberatung Visp. Es geht um interdisziplinäre Analyse von Fällen.

Dienst für Erziehungsberatung, Kinder- und Jugendpsychiatrie Organisation des Dienstes

Dienstchef:

Walter Schnyder, dipl. Psychologe-Psychotherapeut, Place du Midi 40, Sitten (zugleich zuständig für die Deutschsprachigen der Region Sitten).

Verantwortlicher für das Oberwallis:

Philipp Schmid, dipl. Psychologe-Psychotherapeut, Spitalstrasse 5, Brig.

Kinder- und Jugendpsychiater:

Dr. med. Reinhard Waeber, Spezialarzt FMH (wird ab anfangs 1987 im Teilamt in den Dienststellen Brig und Visp tätig sein).

Die Mitarbeiter und ihre zuständigen Regionen

Funktion	Mitarbeiter	Region
Psychologe/ Psychotherapeut	Alfred Dalliard	Bezirke Goms, Östlich Raron und Brig, ausser Brig-Glis, Lötschental
	Philipp Schmid	Brig-Glis
Logopäde/in:	Bernadette Kalbermatten	Bezirk Brig, ausser Naters, Lötschental, Region Turtmann und Leuk
	Bernhard Kippel	Bezirke Goms und Östlich Raron, Naters, Heilpädagogische Schule
Sekretärin	Elisabeth Stupf	

Erziehungsberatung Visp

Psychologe/in:	Alfons Abgottspon	Mattertal, Region Steg-Gampel und Turtmann, Heilpädagogische Schule
	Elisabeth Burchard	Region Visp, Ausserberg und Eggerberg, Region Leuk und Siders, Institut Notre Dame de Lourdes in Siders
	Stefan Ritler	Region Stalden und Saastal, Bürchen, Eischoll und Unterbäch, Region Raron, Kinderdorf Leuk
Logopäde	Willi Andenmatten	Region Visp, Matter- und Saastal, Ausserberg und Eggerberg, Bürchen, Eischoll und Unterbäch, Region Raron
	Urs Minnig	Region Visp, Stalden, Raron, Steg/Gampel, Siders und Sitten, Heilpädagogische Schule
Sekretärin	Evi Gruber	

dungswochen, durch Verfassen von Artikeln in Zeitungen und Zeitschriften, durch Mitarbeit in den Medien, in Kommissionen und Arbeitsgruppen, durch Mitarbeit bei der Ausbildung von Lehrpersonen, Erziehern, künftigen Psychologen, Logopäden und anderen, soll der Entstehung von Störungen im Kindes- und Jugendalter vorgebeugt werden.

2 Behandlung von Störungen

Hierzu gehören die folgenden Hauptgebiete:

Probleme in Schule und Lehre

■ Schwierigkeiten in spezifischen Fächern und Programmen, mangelnde Konzentrationsfähigkeit, Hausaufgabenprobleme, mangelnde Schulfähigkeit, verzögerte Entwicklung, Mangel an Motivation und Interesse, auffälliges Verhalten, Schuleschwänzen, Schulverleider, Aussenseiterrolle, Lehrer-Schülerkonflikte, ungünstiges Milieu.

Verhaltensauffälligkeiten

Aggressivität, Launenhaftigkeit, Unsicherheit, Mangel an Selbstwertgefühl und seelischem Gleichgewicht, Blockierungen, depressive Verstimmung, Ängste.

Sprachstörungen

Sprachenwicklungsverzögerung, Artikulationsstörungen, Lese- und Rechtschreibprobleme, Stottern, Näseln usw.

Bewegungsstörungen

Störungen der Feinmotorik, Schreibmotorik, Grobmotorik, Störungen des Körperschemas.

Wahrnehmungsstörungen

Psychosomatische Störungen
Einkoten, Einnässen, Essprobleme, Kopfweh, Bauchschmerzen u. a.

Es ist klar, dass die Erziehungsberatung das Ziel der Früherfassung von Störungen nur erreichen kann, wenn Eltern, Lehrpersonen, Ärzte usw. die betroffenen Kinder melden. Wie dies zum Nutzen aller Beteiligten zweckmässig geschieht, haben wir eingerahmt beigelegt.

3 Mit Störungen leben lernen

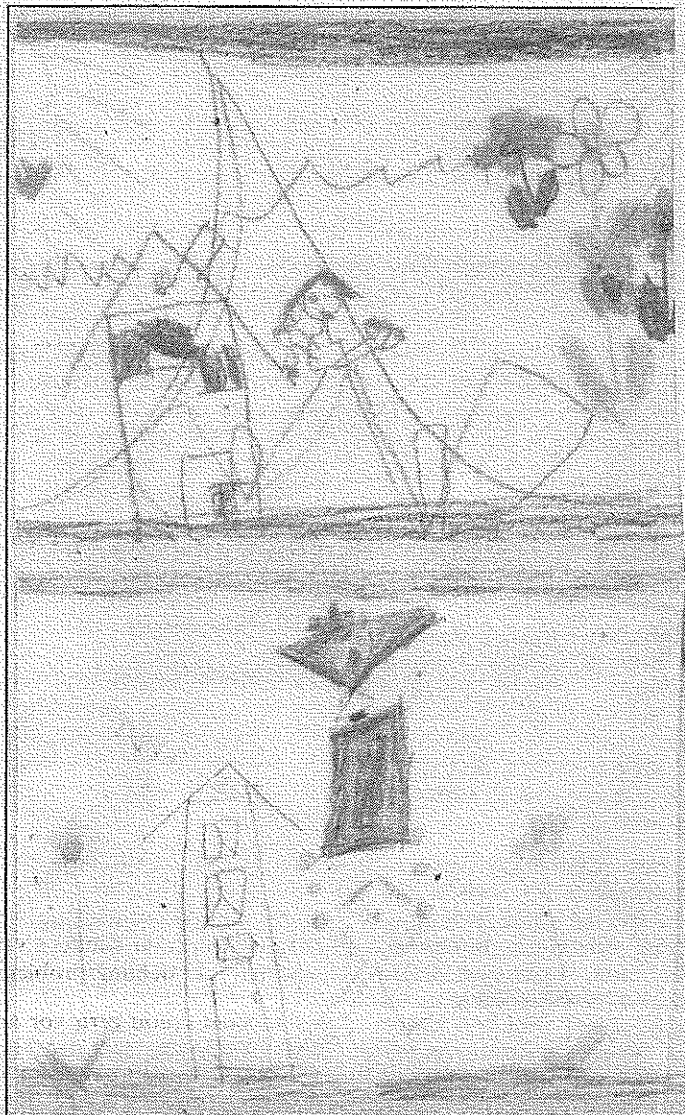
Hat sich eine Störung als nicht heilbar erwiesen, versucht die Erziehungsberatung zu verhindern, dass eine Verschlimmerung eintritt. Sie versucht das Kind und dessen Familie zu lehren, wie man mit dieser Störung leben kann, wie man sie besser verstehen und schliesslich bejahen kann. In dieser Gruppe von Störungen gehören beispielsweise Bewegungsstörungen, Epilepsie, geistige Behinderung und gewisse Psychosen. Oft ist bei solchen Schäden neben Beratung und Unterstützung auch eine Heimeinweisung, eine Sonderschulung oder berufliche Eingliederung nötig.

Die Mitarbeiter

Die beigelegte Aufstellung gibt erschöpfend Auskunft über die Mitarbeiter der Erziehungsberatung. In den beiden Dienststellen des Oberwallis sind die folgenden Fachleute vertreten: Psychologen und Logopäden sowie ein Kinderpsychiater im Teilamt.

Die Arbeit dieser Damen und Herren, die verwaltungsmässig durch je eine Halbtags-Sekretärin unterstützt wird, ist regional aufgeteilt. Es hat sich als zweckmässig erwiesen, dass die Mitarbeiter auch in die einzelnen Regionen gehen, wo sie, wie z. B. im Saatal oder im Goms, regelmässig Sprechstunden halten.

Die Ausbildung in Psychologie und Logopädie ist heute recht anspruchsvoll geworden. So müssen die künftigen Psychologen(innen) an der Universität Freiburg nach einem 4semestrigen Grundstudium aus den Fachrichtungen Allgemeine oder Angewandte Psychologie (Berufsberatung, Schulpsychologie, Betriebspsychologie) oder klinische Psychologie das Hauptfach und ein erstes Nebenfach, aus dem weiteren Angebot der verschiedenen Fachrichtungen ein zweites Nebenfach wählen. Zur Abschlussprü-



Motorisch verunsichertes Kind:
Diese beiden Zeichnungen wurden vom gleichen, von der Kindergärtnerin gemeldeten Kind zu verschiedenen Zeiten gezeichnet. Farblich und ideenmässig (Blume, Haus, Sonne usw.) ist viel drin. Die Bewegungen sind aber unsicher. Das «Schemas» des menschlichen Körpers ist, wie z. B. die falsch angesetzten Arme zeigen, noch zu wenig entwickelt.



Frau Kalbermatten überwacht das Kasperli-Spiel

Ein schönes Erlebnis

Philipp Schmid,

dipl. Psychologe, erzählt:

Weihnachten 1980 schrieb mir eine Drittklässlerin einen Brief, der wie folgt begann: «Lieber Philipp, ich weiss, dass ich Dir mit meinem kleinen Geschenklein nicht so viel Freude machen kann, wie Du meinem Mami und Papi gemacht hast, weil Du mir geholfen hast. Ich danke Dir vielmals...».

ng wird zugelassen, wer die ligatorischen Studien, Seminararbeiten und eine Lizentiatsarbeit abgefasst und ein fachsgerichtetes Praktikum von mindestens vier Monaten gemacht hat. Während das Psychologiestudium etwa elf bis zwölf Semester dauert, kommen Logopäden(innen) mit sechs Semestern Studienzzeit, sieben bis acht Wochen Einführungsartikum, sechs Monaten Praktikum und mit einer Diplomprüfung aus. Vor dem Studienbeginn ist allerdings ein monatliches Volontariat in einem heilpädagogischen Heim oder in einer Schule nachzuweisen. Logopädie, die Lehre von der normalen Sprach-, Rede-, Hör- und Stimmtauglichkeit, setzt beim Logopäden alle diese Eigenschaften natürlich voraus. Auch beim Logopäden stehen Psychologie, Heilpädagogik, Neurobiologie, Atem-, Sprech- und Stimmtechnik, Anatomie der Sprech- und Hörgänge und vieles mehr auf dem Programm.

Es ist klar, dass erfolgreiche Arbeit auf einem so vielseitigen Gebiet, wie sie die Erziehungsberatung darstellt, nur getan werden kann, wenn sich jeder Mitarbeiter durch Kurse und Vorträge, durch nachuniversitäre und interne Veranstaltungen fortbildet. Zur letzten Gruppe gehören z. B. Fallvorstellungen und gemeinsame, mit Kollegen vorgenommene Problemlösung in Arbeitsgruppen. Schwierige Probleme verlangen sehr oft den Einsatz und die Zusammenarbeit verschiedener Fachleute. Es kommt auch hier immer auf die Gesamtschau des Problems an. Jeder Mensch hat seine eigene Geschichte und Entwicklung und seine eigene Problemlage. Die Mitarbeiter der Erziehungsberatung werden über all das hinaus zur Mithilfe im Rahmen von Lehrmeisterkursen, der SAKES Oberwallis, den Lehrerseminaren und bei speziellen berufsbegleitenden Fortbildungskursen der Lehrerschaft angegangen. Philipp Schmid gab im letzten Sommer beispielsweise zusammen mit einem Dozenten der Universität Freiburg einen einwöchigen Lehrerfortbildungskurs für Lehrer aller Stufen mit dem Titel «Schwierige Situationen im schulischen Alltag». Andererseits trafen wir den Logopäden Urs Minnig bei einer Orientierung angehender Kindergärtnerinnen



Psychologe Philipp Schmid, Verantwortlicher für die Erziehungsberatung im Oberwallis



Psychologe Alfred Dailard: Er beriet uns bei der Gestaltung dieser Artikels.

im Institut St. Ursula. Während eines Vormittags wurde den Studentinnen der Abschlussklasse anhand von Fallbeispielen, Tonbandaufnahmen und Transparenzen das Problem der Sprachstörungen und deren Früherkennung nahegebracht. Diese Information erfolgte im Rahmen einer heilpädagogischen Woche, die vom Frühberatungsdienst und der Heilpädagogischen Schule organisiert wurde.

Es war nicht immer so

Man fragt sich, was denn früher, zur Zeit der patriarchalischen Grossfamilien, mit sprachlich oder psychisch gestörten Kindern geschehen sei. Es ist festzuhalten, dass ihnen eben die nötige Behandlung weitgehend fehlte. Die Fortschritte der Psychologie machten mit der Veränderung unserer Gesellschaft viele Störungen behandelbar, denen man früher hilflos gegenüber gestanden wäre. Das Wallis gründete um 1930 als erster schweizerischer Kanton einen Dienst für Erziehungsberatung, Kinder- und Jugendpsychiatrie. Seit 1971 gibt es auch im Oberwallis einen solchen Dienst mit Zentren in Brig und Visp. Den Natisscher Psychologen Philipp Schmid kann man als Pionier der Oberwalliser Erziehungsberatung bezeichnen, dem grosse Verdienste auf diesem für unser Land wichtigen Fachgebiet zukommen. Erst 1981 wurde der Dienst von der Psychiatrischen Klinik Malévoz getrennt. Die Aufgaben des Dienstes wurden, wie gesagt, 1982 umschrieben. Von den 44 Mitarbeitern des kantonalen Dienstzweiges sind zurzeit deren elf (vier halbamtlich) im Oberwallis tätig. Während es im Augenblick genügend Psychologen und weniger Logopäden gibt, fehlen Kinderpsychiater und Bewegungstherapeutinnen. Der derzeitige Personalstopp erschwert einen Ausbau. Die privat tätigen Fachleute leisten im Oberwallis ebenfalls wertvolle Dienste.

Der kleine Rundgang durch die Arbeit der Oberwalliser Dienststellen des kantonalen Dienstes für Erziehungsberatung, Kinder- und Jugendpsychiatrie zeigt, dass in den vergangenen 15 Jahren im Oberwallis vieles

Lustige Aussprüche von Kindern mit Fehlern im Buchstaben «r»

Herr Bernhard Kippel nannte uns aus seiner Arbeitsmappe:

- «Miinä Pappa ischt va dä Bäjini däl Pläsidänt.»
- Ein Kind zu seinem Bruder, der nicht gerne die Strümpfe wechselt: «Tuä doch ämaal diini Goggazola-Schtimpf abziäl!»
- Aus Mörel: «Z'Meijel sind ämaal zwei igibochchu, in a Konsum, a Bäälndäl und a Swizzäl.»
- Von Birnen: «Ich gählu gööti Bilä, abäl miel faat da däl Duchfall a.»
- Von Mitschüler Reto: «Dä Leeto in del Sööl seit immäl leit. Wenn älä mööss ga bunzu, seit älä, ich mööss gat ga seikn.»
- Vom Skifahren: «Äsä mit de Sgii, wenns glatt is, gat uf um Aas.»
- Über die Telefonstangen, die an Betonsöckeln montiert sind: «Iisi Telefonstange sind nit im Land, iisi dalf me gsee.»
- Von sehr kleinen Beinen meint ein Kind: «Äsoo chleimi Bei häni, uf um Aas miösi löiffu.»

Ein Trost: Die meisten dieser Sprachfehler können heute bei rechtzeitiger Behandlung korrigiert werden.